

Unter dem Titel »Interpretation/Performance im Dialog von Wissenschaft und Musikpraxis« bauen die Lehr- und Lern-Dialoge zwischen dem Institut für Musikwissenschaft der Goethe-Universität und der Hochschule für Musik und Darstellende Kunst Frankfurt am Main eine nachhaltig kooperative Lehrpraxis auf, in der innovative Lehrkonzepte für das Fach Musikwissenschaft in enger Zusammenarbeit mit den Studierenden entwickelt und erprobt werden, um sie in die Curricula beider Institutionen zu integrieren. Mit Interpret*innen Gespräche über ihre musikalischen Darbietungen und Performances führen, an öffentlichen Proben teilnehmen, mit international renommierten Künstler*innen in direkten Kontakt treten, professionell geführte Interviews einüben, in Laborsituationen über eigene musikalische Analysen aus musikpraktischer und wissenschaftlicher Perspektive mit ausführenden Musiker*innen diskutieren,

gemeinsame Ringvorlesungen und Symposien planen und besuchen, Programmhefttexte für Hochschulkonzerte schreiben – das sind nur ein paar Beispiele für viele kooperative Lernformen, deren Ziel es ist, die Studierenden des Instituts für Musikwissenschaft und der HfMDK voneinander profitieren zu lassen, um sie auf die Berufspraxis vorzubereiten. Theoretisch erworbenes Wissen wird im lebendigen Austausch vertieft und praktisches Musizieren durch die Fragestellungen und Forschungsansätze der Wissenschaft bereichert. Groß angelegte Kooperationsseminare oder Seminare mit kooperativen Elementen bieten eine tolle Plattform für die Verbindung unterschiedlicher Forschungsinteressen mit individuellen Lehr- und Lernmethoden.

Dr. des. Sarah Mauksch
Projektleitung & -koordination



Anfahrt
Mit öffentlichen Verkehrsmitteln: U-Bahn-Stationen U4, U6, U7 oder Buslinie 36 bis Haltestelle Bockenheimmerstraße. Zusätzlich verbindet die Buslinie 75 den Campus Westend mit dem Campus Bockenheim.



VERANSTALTUNGsort

Die Vortragsreihe ist offen für alle Interessierten.

Sommersemester 2019 · Donnerstag 14–16 Uhr
Campus Bockenheim · Mertonstr. 17–21 · Hörsaal H3
Hörsaalgebäude beim Jügelhaus
www.muwi.uni-frankfurt.de
www.hfmdk-frankfurt.de

Dr. des. Sarah Mauksch (GU)
Dr. Ralf-Oliver Schwarz (HfMDK)

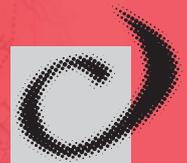
Konzept

KONTAKT

Wege in die Moderne? Jacques Offenbach, Europa und die Kultur des 19. Jahrhunderts

Ringvorlesung – eine Kooperation zwischen dem Institut für Musikwissenschaft der Goethe-Universität und der Hochschule für Musik und Darstellende Kunst

Sommersemester 2019 · Donnerstag, 14–16 Uhr
Campus Bockenheim · Hörsaalgebäude H3



Hochschule für Musik
und Darstellende Kunst
Frankfurt am Main



200 Jahre nach der Geburt des jüdischen Kantorenssohns Jakob Offenbach in Köln sind die Melodien des »Mozart der Champs-Élysées« – so nannte ihn Rossini – nach wie vor omnipräsent, als Chiffre für unbändige Lebensfreude ebenso wie für romantische Tiefe. Offenbachs Musiktheater ist modern – nicht nur weil es als tatsächlich »globales« Musiktheater schon zu seiner Entstehungszeit weltumspannende Erfolge feiert, sondern auch weil ihm das gelingt, woran alle Mächtigen seiner Zeit letztlich scheitern. Keiner von ihnen vermag es, die in ganz Europa im 19. Jahrhundert keimenden Hoffnungen in ein tragfähiges Projekt zu überführen. Auf den »Brettern, die die Welt bedeuten«, schafft Offenbach ab 1855 eine Welt, in der sowohl in Paris wie auch in Wien, Berlin oder London ewiggestrige Royalisten, neureiche Schildbürger und auch sozialromantische Revolutionäre ihren wohlgestammten Platz finden können. Die gemeinsam von der Hochschule für Musik und

Darstellende Kunst und vom Institut für Musikwissenschaft der Goethe-Universität veranstaltete Ringvorlesung »Wege in die Moderne? Jacques Offenbach, Europa und die Kultur des 19. Jahrhunderts« wird das Werk Offenbachs in seinem historischen Kontext vorstellen und nach den »Wegen in die Moderne« fragen, die von diesem Œuvre ausgehen. Zunächst werden zentrale Werke Offenbachs in musik- und theaterwissenschaftlicher Perspektive zu betrachten sein – so etwa *Orphée aux Enfers*, *La Vie parisienne* oder auch *Hoffmanns Erzählungen*. Darüber hinaus wird es darum gehen, Offenbachs Schaffen im kulturellen Umfeld des »langen 19. Jahrhunderts« einzuordnen – in ein Europa, das sich zwischen Restaurationen und Revolutionen, zwischen Wiener Kongress und Versailler Vertrag grundlegend wandelt. Nicht zuletzt stellt sich hiervon ausgehend die Frage, welche Rolle Offenbachs Werk in dem Prozess zukommt, aus dem die Moderne hervorgegangen ist.

18. APRIL – ORTE

Dr. Ralf-Olivier Schwarz, Frankfurt

Cancan und Barcarole als Erinnerungsorte einer europäischen Moderne? – Eine Einführung

25. APRIL – ŒUVRE

Prof. Dr. Norbert Abels, Frankfurt

Kunst – das ist der Mensch. *Hoffmanns Erzählungen* oder die Welt als Simulacrum

2. MAI – ŒUVRE

Prof. Dr. Peter Ackermann, Frankfurt

Offenbach analysieren

9. MAI – ORTE

Dr. Mario Kramp, Köln

Offenbach, ne kölsche Jeck?

16. MAI – ŒUVRE

Prof. Dr. Marion Linhardt, Bayreuth

»...der Offenbachstil unserer Zeit...«. Offenbach und die »avancierte« Regie im frühen 20. Jahrhundert

23. MAI – ŒUVRE

Dr. René Michaelsen, Köln

»Drum fort, drum fort in's Weltgetümmel« – Jacques Offenbachs *La vie parisienne* und die literarische Tradition des Reisezweifels

6. JUNI – MODERN TIMES

Sonja Jüschke, M.A., Frankfurt

Offenbachiade in London – Prototyp der Savoy Opera und Musical Comedy?

13. JUNI – MODERN TIMES

Prof. Dr. Laurence Senelick, Boston

The Offenbach Century: Music Theatre as a Transglobal Phenomenon

27. JUNI – ŒUVRE

Dr. Adrian Kuhl, Frankfurt

»endlich nach der Original-Partitur«. Offenbach-Rezeption im deutschsprachigen Raum des 19. Jahrhunderts

4. JULI – IDENTITÄTEN

Prof. Dr. Friederike Wißmann, Rostock

»Qui je suis«? Abwegige Identitätskonstruktionen in Offenbachs *Orphée aux Enfers*

11. JULI – PODIUMSDISKUSSION

Dr. des. Sarah Mauksch und **Dr. Ralf-Olivier Schwarz** im Gespräch mit **Michael Quast**, Frankfurt, **Patrick Hahn**, Köln, **Jun.-Prof. Dr. habil. Stefanie Acquavella-Rauch**, Mainz und **Frank Harders-Wuthenow**, Berlin

Renate von Metzler-Saal (Cas. 1.801), Campus Westend